Vom Vermögen des Bürgermeisters Hans Rudolf Lavater (gestorben 1557)

Autor(en): **Stucki, Heinzpeter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **95 (1975)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-985243

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEINZPETER STUCKI

Vom Vermögen des Bürgermeisters Hans Rudolf Lavater (gestorben 1557)

Über Leben und Wirken Hans Rudolf Lavaters sind wir recht gut unterrichtet[1]. Bei einem Politiker aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist es recht erstaunlich, neben Zeugnissen über seine verschiedenen Tätigkeiten auch solche persönlicher Art zu finden, die Auskunft über sein Vermögen, seine persönlichen Schicksale und seinen Charakter geben. Im folgenden soll von seinem Vermögen etwas eingehender berichtet werden. Wir wissen, wieviel er von seinem Vater, der sich als Gerber und vielleicht auch mit Lederhandel einen gewissen Wohlstand erworben hatte, ererbt hat – 400 Pfund –, und wieviel er seinen Kindern hinterlassen hat – mehr als 16500 Pfund. Eine bemerkenswerte Entwicklung, besonders, wenn wir erfahren, dass um 1525 als Existenzminimum ein Einkommen von etwa 15 Gulden ausgereicht und ein Vermögen von 100 Gulden als Zeichen eines bescheidenen Wohlstandes gegolten haben soll[2]. Wir hören im einzelnen von einem Landgut in Wipkingen, von der Wasserburg Rohr bei Rümlang, von zwei Häusern in der Stadt, von einer Anzahl Gültbriefen und vielleicht nicht zuletzt von Haushaltgegenständen, die für kürzere oder längere Zeit in seinem Besitz waren. Die mannigfachen Bezüge, die von diesen Quellen zu sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen, volkskundlichen und rechtshistorischen Fragen führen, rechtfertigen es, sie etwas näher zu betrachten und die bezeichnendsten Dokumente im Wortlaut wiederzugeben.

Hans Lavater hinterliess 1501 bereits ein ansehnliches Vermögen: Er besass ein Haus in der Stadt und verschiedene Schuldbriefe. Da jedes der vier Kinder 400 Pfund erbte, erreichte seine Hinterlassen-

---

[1] Heinzpeter Stucki. Bürgermeister Hans Rudolf Lavater, 1492–1557; ein Politiker der Reformationszeit. – Zürcher Beiträge zur Reformationsgeschichte, 3. Zürich 1973. Manche der hier folgenden Ausführungen fussen auf dieser Arbeit (v.a. S. 12–17), ohne dass dies im einzelnen nachgewiesen wird.

[2] Walter Jacob. Politische Führungsschicht und Reformation. – Zürcher Beiträge zur Reformationsgeschichte, 1. Zürich 1970, S. 102 f.

schaft die Summe von 1600 Pfund[3]. Da Hans Rudolf noch minderjährig war, wurden seine Mutter und ein Vormund mit der weiteren Erziehung und mit der Verwaltung seines Vermögens betraut. Ob er ein braves Kind gewesen ist, lässt sich aus dem Eintrag dieser Erbteilung nicht erkennen; sein Bruder Konrad dagegen, obwohl offenbar volljährig, war so ungezogen, dass ihm sein Erbteil noch nicht ausbezahlt wurde, ja dass sogar am Rande des Dokuments der Notruf vermerkt wurde: «Maria hilf»! Hans Rudolf stand nun während mehr als zehn Jahren unter Vormundschaft, wie die regelmässigen Rechnungen seiner jeweiligen «Vögte» zeigen[4]. Letztmals legte sein damaliger Vormund, Georg Berger, am 3. Mai 1513 Rechnung ab; spätestens von diesem Zeitpunkt an ist Lavater als volljähriger junger Mann zu betrachten.

Als er um 1516 die Tochter des jahrelang amtierenden Säckelmeisters Heinrich Röichli, Anna Röichli, heiratete, konnte er sein Vermögen wohl kaum stark vergrössern, da wegen der damals üblichen grossen Kinderzahl auch ein ansehnliches Vermögen bei der Zumessung einer Mitgift schnell zusammenschmolz[5]. Ob er in dieser Zeit bereits das Haus «Zum Brunnen» bewohnte, ist unsicher; fest steht nur, dass er 1517 in der Wacht Linden sesshaft war[6].

Anfangs der zwanziger Jahre war er ein recht gut situierter Mann, der sich ein ansehnliches Gut mit Haus, Hofstatt, Reben, Wiesen und Wald im Wert von etwa 880 Pfund kaufte[7]. Mit seinem politischen Aufstieg festigte sich wohl auch sein Besitzstand. Die Krise des zweiten Kappelerkrieges brachte allerdings auch für Lavater Schwierigkeiten. Zwar gehörte er zum kleinen Kreis der unbedingten Zwing-

---

[3] Stucki, a.a.O., S. 254 f., Quelle 1.
StAZ, B VI 332, 151. 6. Dez. 1501. Erste Rechnung des Vormunds.
StAZ, B VI 332, 475 f. Undatiert. Prozess von Konrad Lavater gegen seine Mutter wegen des väterlichen Hauses.

[4] StAZ, B VI 332, 397 3. Mai 1513. Letzte Rechenablage: «Uff des heilgen krutz tag im meyen anno etc. 13 gerechnet mit Jorgen Berger, alß er Hannß Rudolf Lafaterß vogt gsin ist vom 10., 11. und zwölften jar...».
Da man anfangs des 16. Jahrhunderts mit 16 volljährig wurde (Wilhelm Heinrich Ruoff. Die Zürcher Räte als Strafgericht, Zürich 1941, 109, Anm. 2), dürfte Lavater 1496/97 geboren sein und nicht 1492, wie es, der Tradition entsprechend, im Titel von Stucki, a.a.O., heisst.

[5] Vgl. die Zuwendungen Lavaters an seine Kinder anlässlich ihrer Heirat (s. unten im Erbteilungsvertrag von 1557).

[6] StAZ, A 81.1, Nr. 5. Namen- und Häuserverzeichnis von 1517 zur Wachtordnung. StAZ, Sammlung Corrodi-Sulzer, Ass. 285a G.St., S. 10.

[7] Stucki a.a.O., 13.

lianhänger und wurde Bannerhauptmann, d.h. Oberbefehlshaber der Zürcher Truppen, aber er war sich seiner Sache – aus guten Gründen! – nicht ganz sicher und setzte am 10. Juli 1531 ein Vermächtnis auf, in dem er seiner Gattin für den Fall seines Todes die Nutzniessung seines Vermögens zusprach und sie ermahnte, die Kinder gut zu erziehen und sie nötigenfalls auch zu bestrafen[8]. Trotz der Niederlage Zürichs im Herbst 1531 gegen die Innerschweiz erwiesen sich die politischen Verhältnisse in Zürich als stabil und Lavater als wendig genug, dass er seine Karriere als Landvogt von Kyburg und später als Ratsherr fortsetzen konnte. Seinem nunmehr gehobenen Lebensstandard entsprach es, wenn er es wagte, sich die recht feudale Burg Rohr an der Glatt bei Rümlang zu kaufen.

Einen Einblick in seinen Haushalt in Zürich gewährt ein Gerichtsurteil von 1538. Elisabeth Breitweg wurde für schuldig befunden, zahlreiche Diebstähle in Zürcher Häusern begangen zu haben, und wurde zum Tod durch Ertränken verurteilt[9]. Die uns hier interessierende Stelle lautet:

«Item, vornacher syge sy inn vogt Laffathers huß kommen, alß einer das roß gethrennckt unnd die thür offen gelassen, daselbst sy sich unnder den kasten uff der lauben verschlagen unnd inn der nacht ein schwartze arrisine[10] schupen, mit sammet besetzt, ein brunen welschen oberrock, ouch mit sammat besetzt, eyn grouwen manntel, ein wyß lynin halßgöller, dry schybli gäl wachs, ein thotzet nestel uß dem tisch, ein gesprenngte küßzyechen[11], ein hüllen, ein huben, für 10 ß wullen ungfarlich, ein furgürtli[12], ein roti schlappen[13] und ein thrucken, mit den vier evangelisten bewapnot, verstolen».

Die Frage, ob diese Gegenstände, besonders das Kästchen mit den vier Evangelistensymbolen, nicht wieder beigebracht werden konnten oder ob sie bei der Erbteilung stillschweigend unter die persönlichen Habseligkeiten Lavaters gezählt wurden, muss offenbleiben; jedenfalls ist im Erbteilungsvertrag von 1557 nichts davon erwähnt.

---

[8] StAZ, B VI 311, 114r. Danach ist die Bemerkung bei Stucki, a.a.O., 121 zu korrigieren.

[9] StAZ, B VI 255, 9r–10r.

[10] Aus leichtem Wollgewebe verfertigt (Idiotikon I 386); Stoff aus der nordfranzösischen Stadt Arras.

[11] Bestickter Kissenüberzug (Idiotikon X 871 und Fischer, Schwäb. Wörterbuch IV 424).

[12] Schürze (Idiotikon II 445).

[13] Hut (Idiotikon IX 612).

Im Jahr 1542 besass Lavater zwei Häuser[14]:
«8 lb 12 ß hab ich minen herren geben, als ich mine hüser beidi tackt im 42. jar, unnd namlich umb 900 holtach[15] beiderley, thut 4 lb 9 ß, 52 lätten, costen 2 lb 12 ß, 16 burdi schindlen, thund 19 ß, 150 lattennagel, costen 9 ß, 2 vert[16] finen züg[17], costen 15 ß, unnd 800 tachnagel, costen 8 ß».

Da es untersagt war, Baumaterialien aus der Stadt auf die Landschaft hinauszugeben[18], lagen diese beiden Häuser wohl in der Stadt selber. Beim einen handelt es sich um das Haus «Zum Brunnen», heute das Haus Spiegelgasse 14, das er sich 1535 zum nicht besonders hohen Preis von 320 Pfund gekauft hatte. Nicht so klar ist, welches das zweite Haus war. Nahe liegt, anzunehmen, dass ihm damals schon das unmittelbare Nachbarhaus, das «Schaf», heute Spiegelgasse 16, gehörte, wie es im Erbteilungsvertrag von 1557 verzeichnet ist[19]. Dieses Haus war gemeinsames Erbgut aller Kinder Lavaters[20]; da die Kinder des gleichen Vaters auch gleiches Erbrecht am Gut ihres Vaters hatten[21], scheint dieses Haus nicht erst durch die zweite Gattin Lavaters in die Ehe eingebracht worden zu sein. Es wäre ja auch ein sonderbarer Zufall gewesen, durch Heirat gerade das Nachbarhaus zu erwerben! Zu bedenken ist auch, dass Lavater seine Liegenschaften normalerweise längere Zeit behielt – die Burg Rohr, 1532 erworben, 1548 verkauft, mag dabei als Ausnahme gelten, indem sie ihm wohl doch zu teuer war. Nachweislich besass er das Haus «Zum Brunnen» von 1535 bis zu seinem Tod, auch die Liegenschaft in Wipkingen, die er in den zwanziger Jahren erworben hatte, war wohl die gleiche, die uns im Erbteilungsvertrag von 1557 überliefert ist.

---

[14] StAZ, F III.4, Bauamtsrechnung 1542/43, Einnahmen aus Verkauf von Stein, Holz etc.

[15] Hohlziegel, Klosterziegel (Idiotikon XII 182).

[16] Fuder, Wagenladung (Idiotikon I 1038).

[17] Wohl im Sinne von Kleinmaterial (Fischer, Schwäb. Wörterbuch VI/1 1163 bis 1166).

[18] StAZ, B III 117a, 50r.

[19] s. unten im Erbteilungsvertrag von 1557.

[20] StAZ, B VI 337, 275r–276r. 15. Feb. 1558. Vormundschaftsrechnung für die vier minderjährigen Kinder Lavaters: «Wyter ist vorhannden, daran die kinnd iren gebürenden theil, so es zu fal kompt, haben werdent, namlich: das huß zum Schaaff, so der kinden muter (diewyl sy unverändert blypt) inn lypdingswyß besitzt,...».

[21] Walter Konrad Huber. Das gesetzliche Erbrecht des Kantons Zürich in seiner Entwicklung vom 14. bis ins 19. Jahrhundert. Diss. iur. Zürich. Zürich 1929, S. 52.

Den Wert beider Häuser können wir ungefähr angeben. Das Haus «Zum Brunnen» war 1535 320 Pfund wert, 1557 aber 800 Pfund[22]. Für das Haus «Zum Schaf» zahlte Jakob Rohr 1531 700 Pfund[23]; nimmt man die gleiche Preissteigerung wie für das Haus «Zum Brunnen» an, so wäre das «Schaf» 1557 etwa 1700 Pfund wert gewesen. Für beide Häuser zusammen hätte man also die respektable Summe von etwa 2500 Pfund einzusetzen.

Das in diesem Zusammenhang wichtigste Dokument ist der Erbteilungsvertrag von 1557, im Original ein Papierheft von 25 beschriebenen Seiten, das heute im Familienarchiv Lavater in der Zentralbibliothek Zürich liegt[24]. Dieser Vertrag gibt selbstverständlich zunächst Auskunft über Hab und Gut Lavaters, verdient aber auch rechtsgeschichtliche Aufmerksamkeit; denn obwohl das zürcherische Erbrecht recht gut erforscht ist[25], mag es interessieren, zu erfahren, wie ein Erbe einmal tatsächlich verteilt worden ist. Wir erfahren auch einiges zur Familiengeschichte der Lavater, so z. B., dass Hans Rudolf seine kranke[26] Schwester Adelheid, mit der er seinerzeit gemeinsam unter Vormundschaft stand, in seinem Haus «Zum Brunnen» aufgenommen und für ihren Lebensunterhalt gesorgt hatte – eine Pflicht, die nun Felix Lavater übernahm. Ferner ist es aufschlussreich, wenn auch etwas mühsam, zu verfolgen, wie umständlich und genau das umfangreiche Lager an Wein vererbt worden ist: Die Jahrgänge hatten jeweils unterschiedlichen Wert und lagerten zudem in ganz verschieden grossen Fässern, die jeweils mit Grossbuchstaben gekennzeichnet waren. Welche Folgen das für eine gerechte Verteilung unter zehn Kinder hatte, lässt sich leicht erraten! Es sind auch wertvolle Haushaltgegenstände aufgeführt. Lavater besass zahlreiche alte und neue

---

[22] StAZ, Sammlung Corrodi-Sulzer, Ass. 285a G.St., S. 11; s.a. unten im Erbteilungsvertrag von 1557.

[23] StAZ, Sammlung Corrodi-Sulzer, Ass. 287 G.St., S. 16.

[24] ZBZ, FA Lav 1492.4. E. Egli hat die wichtigsten Bestimmungen dieses Vertrags veröffentlicht in: Zwingliana I 50 f.

[25] W. K. Huber, a.a.O.
Sylvia Rüdin-Bader. Die erbrechtliche Stellung der Stiefkinder und Halbgeschwister nach den zürcherischen Rechtsquellen. – Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft, N. F., Heft 217. Aarau 1959.
Friedrich Bollier. Die Räte von Zürich als Zivilgericht im 15. und 16. Jahrhundert. Diss. iur. Zürich. (Maschinenschrift.) Zürich 1948.

[26] Sie soll von Sinnen gekommen sein, als ihr Gatte, der Zuger Wilhelm von Roos, die Reformation nicht habe annehmen wollen (Deutsch-Schweizerisches Geschlechterbuch IV 107).

Silberbecher, die zwischen 8 und 35 lot wogen und teilweise mit einem Deckel versehen waren, ferner eine Anzahl Silberlöffel und verschiedene beschlagene Dolche. Die erste Rechnung des Vormunds der vier Kinder aus Lavaters zweiter Ehe ergänzt den Erbteilungsvertrag noch etwas: Danach besass Lavater, wie auch ohne schriftliche Bestätigung in den Quellen anzunehmen wäre, ein Siegel und einen Siegelring, ferner aber auch zwei Harnische[27].

Doch lassen wir nun diesen Vertrag selber sprechen[28]:

[S. 1] Theilung herren burgermeister Lavaters s[eligen] verlassenschafft, anno 1557.

[S. 2] Kund unnd zuo wüssen syge allermengklichem, nach dem dann uff den dötlichen abgang des fromen, fürsichtigen, ersamen unnd wysen herren Johansen Ruodolffen Laffaters, burgermeisters der statt Zürich, der from, fürsichtig, ersam unnd wys herr Georg Müller, burgermeister, als ein vogt und innamen dess selben herren Johannsen Ruodolffen Laffaters seligen vier jüngster kinden, herr Ludwig Lafater, Hanns Ruodolff, dessglichen Felix und Wolfgang die Lafater sampt iren schwösteren Anna und Margaretha, jetz Carli von Ägeris unnd Hannsen Werdmüllers (all burger Zürich) eelichen husfrowenn, alls sine sün und döchteren unnd sines guots die rechten unnd natürlichen erben, die ersam, tugendrych frow, frow Ursula Stapferin[29], sin nach tod gelassne eeliche witwe umb ir zuobracht guot und andre ire ansprachen, die sy vermög unnd innhallt des uffgerichten testamennts zuo inen alls iren stieffkindern unnd den rechten naturlichen erben gehept, allerdingen ussgericht, unnd demnach des überigen guots halb, wie unnd inn was maas das zum kumlichisten zuvertheilen were, red ghallten, unnd sich inn bywesen Jacoben Breytingers, des gerwers, Hanns Ruodollffen Lafaters gebetnen unnd rechtgebnen vogts, der

---

[27] StAZ, B VI 337, 276r. 15. Feb. 1558. In diesem und dem anschliessenden Schirmbuch B VI 338 lässt sich bis zum Jahr 1567 verfolgen, was mit dem Erbteil der vier jüngsten Kinder geschehen ist.

[28] Der Text wird hier möglichst buchstabengetreu abgedruckt. Da das Original nicht paginiert ist, hat der Verfasser die beschriebenen Seiten numeriert und diese Seitenzahlen in eckigen Klammern angegeben.

[29] Nachdem Anna Röichli zwischen 1535 und 1544 gestorben war, heiratete Lavater 1545 Ursula Stapfer, Tochter des Ratsherrn und Söldnerführers Jakob Stapfer (1467–ca. 1526) und Witwe des Ratsherrn Heinrich Burkhard. (Deutsch-Schweizerisches Geschlechterbuch IV 108; HBLS VI 505; Original des Ehevertrags: ZBZ, FA Lav 1492.4).

dingenn ganntz flyssig beraatschlaget, etc., haben sy sich für das erst der vier jungen unertzognen kinden halb, inn dero namen her burgermeister Müller einen vorthel oder vorus, damit die selben dester bas und ane schweynerung[30] irenns houptguots ertzogen werden möchten, inn ansprach ghept, dessglichenn von wegen des vorthels, den man den sünen für die döchteren hin, verrmög des testaments, ouch schöpfen, ordnen und bestimen müssen inn bywesen der fromenn, fürnemen, ersamen unnd wysen meister Johannsen Wegmanns mei-
[S. 3] ster Jacobenn Sprünglis, meister Hanns Heinrich Sprossen unnd meister Bernharten Sprünglis, all vier des rats, weliche sy zuo beder syt inn diser sach für schidlüt erwellt unnd sy der dingen inn gütigkeit zuverglychen, sonderlich erbetenn, dergstalt betragen:

Unnd erstlich so sol den vier jüngsten kinden gemeinlich umb dess willen, das sy nach nüt ertzogen, vorus unnd vordennen gevolgen vierhundert pfund, demnach den sünen, dero sechs sinnd, jung unnd allt, jedem innsonnderheit zweyhundert unnd fünfftzig pfund[31], unnd dannethin das überig gut, sovil her Johanns Ruodollff Lavater hinder im verlassenn (doch den sechs ellteren kinnden an irem müterlichen guot unvergriffen), under alle kinnder, sün unnd döchteren, inn glych vertheilt werden.

Unnd alls sy daruff all irens herren und vaters seligen gut zuosamen gläsen, unnd das nach der lenge beschryben lassen, habenn sy funnden wie vollgt:

2200 lb umb sovil ist die hoffstatt räben zuo Wipkingen, alls namlich hus, schür, droten, vier jucharten räben, vier mannwerch wisen, anderthalb jucharten weid, holtz und schür und vier müt holtz im käferberg, über 5 fl kernen, 6 ß 2 d so vorhin daruff stand und järlich darab gand, angeschlagen.

350 lb umb sovil sinnd die siben tagwen[32] räben, ouch zuo Wipkingen, über zwen fierlig kernnen grundzinns, die vorhin daruff stannd, inns kellerampt dienende, angeschlagenn unnd gwerdet.

Suma 2550 lb.

[S. 4] 800 lb umb sovil hannd die gmeinen erbenn das hus zum Brunnen, oben an der Steingassen gelegen, sampt dem garten hinnden

---

[30] Verminderung.

[31] Diese Beträge sind bei der folgenden Aufstellung nicht abgezogen, vgl. die Totalsumme auf S. 7.

[32] Flächenmass (so viel, wie an einem Tag bearbeitet werden kann), Juchart (Idiotikon XII 765 und Grimm XI 87 f.)

dran unnd allem dem, das nut unnd nagel begrylfft, irem bruoder und miterbenn, Felixen Lafater, zuo kouffen geben für fryg ledig eigenn, doch mit dem anhang, das er dess herren seligen schwöster, Adelheita Lafaterin, inn dem gmächli, wies der herr selig iren geordnet und buwen, sölle blyben lassen unnd sy ir leben lang darinn mit essen unnd tringken nach eeren unnd noturfft versechenn; darfür sol man aber im alle jar dryssig gulldi, inn die vier fronfasten zertheylt, jeder fronfasten inn sonderheit achtenthalben gulldi, zuo rechtem tischgellt ussrichten unnd im, so sy mit tod abgangen, nach antzal jars gelonet werdenn; und alles mit dem anhang, ob Got der allmechtig die selbig frow mit der zyt der massen angriffe, das man sy anderist dann wie bishar hallten müste und sy Felixen Lafater mit dryssig gulldinen nüt erhallten möchte, sond sine geschwüstergite unnd miterben billiche hilff thuon und sins schadens nüt begären.
1028 lb umb sovil sinnd die räben Höngg, als namlich 3½ jucharten und 7 kamern[33] sampt der droten und aller zuhörung, über 3 vtl kernen, item 5 fl rinischer, dessglichen 16 lb 8 ß, so vorhin [an] järlichr [!] gült daruff stat, gwerdet unnd angschlagenn.
Suma 1823 lb.

[S. 5] An järlicher güllt:
1200 lb uff Jacoben Wegman, die er oder sine vögt järlich uff den ersten tag brachmonats mit 60 lb zuovertzinnsen schulldig sinnd.
1200 lb uff Joachim Ärtzli, dem wirt zum Affenwagen, die er alle jar uff sannt Verenen tag mit 60 lb vertzinnset.
1200 lb uff meister Jacoben unnd Bernharttenn den Sprünglinen geuetern[!], weliche sy die zwey nechsten jar eines jeden jars innsonderheit uff den ersten tag monats hornungs mit sechtzig pfunden zuo vertzinnsen unnd uff den erstenn tag hornungs im nün unnd fünfftzigisten jar (lut des schulldbrieffs) ablasung zthuon unnd der selben gstallt houptguot unnd zins miteinandrenn widerum zuo erleggen schulldig sind.
400 lb uff Hannsen Husman, die er alle jar uff den ersten tag meyens abe siner maten am zelltweg gelegen, vertzinset.
200 lb uff der nüwen bleyki vor der mindren statt, weliche die Herman gebrüder järlich uff den erstenn tag mertzenns vertzinnsend.
Suma 4200 lb.

---

[33] «Durch sog. Kammerwege umschlossene Abteilung im Weinberg», von unbestimmter Grösse (Idiotikon III 250).

[S. 6] So hannd die kinder by leben des vaters enpfangen:
83 lb 5 ß hatt herr Ludwig enpfangen,
400 lb hat Hans Ruodollff enpfangen, alls im die Breitingerin vermechlet ward.
155 lb 2 ß hatt ouch er vom herren seligen enpfangen, und sind die 300 lb, die er der gstallt inn ansprach ghept, das er vor etlichen jaren dem herren seligen die maten am zellt weg umm 800 lb abkoufft, weliche der herr vollgends widerumb zuo sinen handen gnomen, umb 1100 lb verkoufft unnd allso 300 lb fürglöst, abtzogen und im inn dem fal vollkomenlich znutz komen.
499 lb 1 ß hatt Felix Lafater enpfangen, alls im sin frow vermechlet ward, und darnach.
609 lb 3ß 8 d hat der Wollffgang enpfangen, alls im die Wüstin vermechelt ward, und siderhar. Unnd alls er uff ein zyt zweyhundert pfund entlechnet unnd die mit des herren willen uff das hus zum Schaff gsetzt unnd die untzhar darab vertzinset, die selben 200 lb sind hierin nüt verrechnet, darum sol ers mit zins und houpt guot widerleggen und das hus der selben beschwert ledig machen.
400 lb Anna Lafaterin, Carli von Ägeris eefrow.
400 lb Margreth Lafaterin, Hansen Werdmüllers eefrow.
Suma 2546 lb 11 ß 8 d.

[S. 7] Suma sumarum alles gegen würtigenn guots: namlich 11 124 lb 11 ß 8 d.
An diser sum gat widerum dennen wie vollgt:
900 lb den sechs ellteren kinnden für ir müterlich guot, thuot jedem 150 lb.
400 lb den vier jungen kinden, für das sy noch nüt ertzogenn sind.
500 lb den zweyen jüngsten knaben für iren vorthel.
1000 lb den vier elltisten sünen, mit namen herr Ludwigen, Hanns Ruodollffen, Felixen unnd Wollffgangen, für ire vörtheil, thuot jedem inn sonderheit 250 lb.
Suma 2800 lb.

[S. 8] Noch ist überig unnd unvertheilt:
namlich 8324 lb 11 ß 8 d.
Unnd so nun zuo disem überblibnen guot zechen kinder sinnd, thuot unnd bringt es einem jeden innsonderheit namlich 832 lb 9 ß 2 d.

Diewyl aber das guot an grossen stuken unnd ganntz unkumlich unnder zechen personen ztheilen [ist], haben allwegen zwo personen zuo samen theilt, unnd demnach ein anndren uff vollgende mas betzalt unnd zuofriden gstellt.
Allso betrifft es her Ludwigen unnd sinem bruder Wollffgangen:
1664 lb 18 ß 4 d für zwen theil des väterlichen guts,
500 lb für iren vortheil, thuot jedem 250 lb,
300 lb für iren theil des müterlichenn guots, thuot jedem inn sonderheyt 150 lb.
Suma 2464 lb 18 ß 4 d.

[S. 9] Umb hievorgeschribne sum werden die bed herr Ludwig und Wollffgang Lafater allso betzallt:
83 lb 5 ß hatt herr Ludwig vom herren seligen enpfangen,
609 lb 3 ß 8 d hatt der Wollffgang by des herren seligen leben enpfangen, wie dann das alles hievor antzeigt unnd erlütert ist,
2200 lb sinnd inen worden an der hoffstat räbenn zuo Wipkinngen, mit selichem bescheid, das sy die 5 vtl kernen, 6 ß 2 d, die daruff stannd, järlich zinnsen und nüt darfür abtzogen werden sölle.
Suma 2892 lb 8 ß 8 d.
Allso hannd sy für: 427 lb 10 ß 4 d.
Dise sum geben sy den zweyen jüngsten döchterenn, alls namlich 400 lb an einem güllt brieff uff obgemellter hoffstatt unnd die überigenn 27 lb 10 ß 4 d an barem gellt.

[S. 10] So hat es Hanns Ruodollffen und dem Felixen betroffen:
1664 lb 18 ß 4 d für ire zwen theil des väterlichen guots.
300 lb für ire zwen theil des müterlichen guots.
500 lb für iren vortel.
Suma 2464 lb 18 ß 4 d.
Dise sum wirt inen allso betzalt:
555 lb 2 ß hat Hanns Ruodolff by des herren seligen leben enpfangen.
499 lb 1 ß hatt der Felix ouch der selben gstallt enpfangenn.
800 lb sinnd dem Felixen worden am hus zum Brunnen und garten darhinder.
400 lb sind inen worden an einem gülltbrieff uff dem Husman.
200 lb aber an einem gültbrieff uff der nüwen bleiki.
Suma 2454 lb 3 ß.
Noch manglet inen 10 lb 15 ß 4 d. Dise sum wirt inen von dem von Ägeri und Werdmüller innamen ir beder eewibren betzalt.

[S. 11] So hatt es den zwey jüngsten sünen Bernharten und Hansen betroffen:
1664 lb 18 ß 4 d für ire zwen theil des väterlichen guots.
200 lb für das sy noch nüt ertzogen sinnd.
500 lb für den gmeinen vorthel.
Suma 2364 lb 18 ß 4 d.
Dise sum wirt inen allso betzalt:
1200 lb an einem brieff uff dem Ärtzli.
1200 lb an einem brieff uff den Sprünglinen.
Suma 2400 lb.
Allso ist für: 35 lb 1 ß 8 d.
Dise sum geben sy den zwey jüngsten döchteren Ursula unnd Froneka.

[S. 12] So hat es sich den zwey elteren döchteren Anna unnd Margretha, Carli von Ägeris und des Werdmüllers eefrowen betroffen:
1664 lb 18 ß 4 d für ire bed theil des väterlichen guts.
300 lb für ire bed theil des müterlichen guts.
Suma 1964 lb 18 ß 4 d.
Umb dise sum werdend sy allso zalt:
800 lb hand sy vom herren seligen zur heimstür enpfangenn,
1200 lb an einem gülltbrieff uff Jacoben Wegman.
Suma 2000 lb. Allso hand sy für: 35 lb 1 ß 8 d.
Die zalen sy allso:
10 lb 15 ß 4 d Hans Ruodolffen und dem Felixen,
24 lb 6 ß 4 d den zwey jüngsten döchteren.
Suma 35 lb 1 ß 8 d.

[S. 13] Unnd zuletst hat es sich den zwey jüngsten döchtern Ursula und Froneka betroffenn:
1664 lb 18 ß 4 d für ire bed theil des väterlichenn guts,
200 lb für das, das sy noch nüt ertzogen sind,
Suma 1864 lb 18 ß 4 d.
Dise sum wirt inen allso zalt:
1028 lb hannd sy enpfangen an räben zHöngg,
350 lb an den siben tagwen räben zWipkingen,
427 lb 10 ß 4 d git inen herr Ludwig und der Wolffgang, warend sy by der hoffstat räbenn zWipkingen usshi schulldig, sy gabend inen einen gülltbrieff umb 400 lb uff die selb hoffstat unnd das überig ann barem gellt,

35 lb 1 ß 8 d gennd inen die zwen jüngsten sün, warend sy by irem theil usshi schuldig,
24 lb 6 ß 4 d wurdend inen von den zwey ellteren döchteren, Carli von Ägeris und des Werdmüllers frowen betzalt, warend sy ouch by irem theil schulldig,
Suma 1864 lb 18 ß 4 d.

[S. 14] Demnach ist vorhannden gsin:
an win anno 53: 76 eimer 2 vtl,
54: 61 eimer 2 vtl,
55: 89 eimer,
56: 108 eimer.
Unnd so abermaln je zwo personen zuosamen theilend, thuot unnd bringt es irenn zweyen inn einer sum:
an win anno 53: 15 eimer 1 vtl 1 kopf 2 quart,
54: 12 eimer 1 vtl 1 kopf 2 quart,
55: 17 eimer 3 vtl 1 kopf 2 quart.
Sovil den win vom 56. jar antrifft, der ist, wie vollgen wirt, uff ein anndre form vertheilt wordenn.
Unnd so nun die fass unglych, ist berett, welichem mer wins werde dann im aber ghöre, das er dem, der sovil minder habe, für jeden eimer win unnd fass vom 53. und 55. jar 2 lb, demnach vom 54. jar 4 lb unnd vom 56. jar 4 lb 10 ß geben sölle[34].

[S. 15] Unnd erstlich ist herr Ludwigen unnd dem Woffgang worden:
an win anno 53: 16 eimer 2 vtl,
54: 12 eimer,
55: 15 eimer.
Allso hannd sy für:
an win anno 53: 1 eimer 6 kopf,
thuot an gellt: 2 lb 8 ß.

---

[34] Jahrgang 53 1 eimer = 2 lb
Jahrgang 55 1 vtl = 10 ß
1 k = 1 ß 4 d
1 q = 4 d

Jahrgang 54 1 eimer = 4 lb
1 vtl = 1 lb
1 k = 2 ß 8 d
1 q = 8 d
Jahrgang 56 1 eimer = 4 lb 10 ß
1 vtl = 1 lb 2 ß 6 d
1 k = 36 d = 3 ß
1 q = 9 d

Dargegen hand sy hinder:
an win anno 54: 1 vtl 1 kopf 2 quart,
55: 2 eimer 3 vtl 1 kopf 2 quart,
thut an gellt: 6 lb 16 ß.
So nun der fürschutz am mangel abtzogen wirt, manglet noch luter an gellt: 4 lb 8 ß.
Dise sum enpfachend sy von irem bruoder unnd irer schwöster Margrethen.

[S. 16] So ist dem Hanns Ruodolffen unnd siner schwöster Margretha, Hannsen Werdmüllers eefrowen worden:
an win anno 53: 7 eimer 2 vtl inn einem fass mit P,
8 eimer 2 vtl inn einem fass mit R,
54: 11 eimer inn einem fass mit N,
55: 10 eimer inn einem fass mit A,
12 eimer inn einem fass mit F.
Allso hannd sy für:
an win anno 53: 2 vtl 6 kopf,
thuot an gellt: 1 lb 8 ß,
an win anno 55: 4 eimer 6 kopf,
thuot an gellt: 8 lb 8 ß.
Suma, so für ist an gellt: 9 lb 16 ß.
Dargegen hand sy hinder:
an win anno 54: 1 eimer 1 vtl 1 kopf 2 quart,
thuot an gellt: 5 lb 4 ß.
So nun seliches gegen andren abtzogen wirt, hannd sy luter für: an gellt 4 lb 12 ß.
Zalend sy allso:
4 lb 8 ß gend sy her Ludwigen und dem Wollffgang,
4 ß dem Felixen und Carli von Ägeris frowen.
Suma 4 lb 12 ß.

[S. 17] So ist dem Felixen unnd siner schwöster Anna, Carli von Ägeris eefrowenn, an irenn theil worden:
an win anno 53: 10 eimer inn einem fass mit C,
7 eimer 2 vtl in einem fass mit B,
54: 11 eimer inn einem fass mit O,
55: 14 eimer in einem fass mit V.
Allso hand sy für: an win anno 53: 2 eimer 6 kopf,
thuot an gellt: 4 lb 8 ß.

Dargegen manglet inen:
an win anno 54: 1 eimer 1 vtl 1 kopf 2 quart,
thuot an gellt: 5 lb 4 ß,
an win anno 55: 3 eimer 3 vtl 1 kopf 2 quart,
thut an gellt: 7 lb 12 ß.
Suma, so manglet: 12 lb 16 ß.
So solichs gegen einandren abtzogen wirt, manglet luter an gellt: 8 lb 8 ß.
Wirt allso betzalt:
8 lb 4 ß geben inen die vier jungen kind,
4 ß git inen Hans Ruodolff unnd
die Werdmüllerin.
Suma 8 lb 8 ß.

[S. 18] So ist den zweyen jungen sünen worden unnd iren beden jungen schwösteren:
an win anno 53: 13 eimer inn einem fass mit D,
13 eimer 2 vtl in einem fass mit E,
54: 6 eimer 2 vtl inn einem fass mit G,
6 eimer 2 vtl inn einem fass mit S,
14 eimer 2 vtl inn einem fass mit Q,
55: 13 eimer inn einem fass mit W,
13 eimer in einem fass mit XX,
12 eimer in einem fass mit DD.

Suma alles wins, so inen an iren gebürden theil (so da ist 30 eimer 2 vtl 3 kopf vom 53. jar, item 24 eimer 2 vtl 3 kopf vom 54. jar unnd 35 eimer 2 vtl 3 kopf vom 55 jar) worden ist:
an win anno 53: 26 eimer 2 vtl,
54: 27 eimer 2 vtl,
55: 38 eimer.
Allso manglet inen:
an win anno 53: 4 eimer 3 kopf,
thuot an gelt: 8 lb 4 ß.
Dargegen ist für:
an win anno 54: 2 eimer 3 vtl 4 kopf 2 quart,
thuot an gellt: 11 lb 12 ß,
an win anno 55: 2 eimer 1 vtl 4 kopf 2 quart,
thuot an gellt: 4 lb 16 ß.
Suma, so für ist: 16 lb 8 ß.

[S. 19] So nun der mangel am fürschutz wirt abtzogenn, blipt noch luter für:
an gellt: 8 lb 4 ß. Dise sum geben sy dem Felixen unnd des von Ägeris frowenn.
Unnd so nun der win vom 56. jar (des 109 eimer ist) inn grossen fassen lyt, unnd gar unkumlich ztheilenn, hannd allwegen fünff personen zuosamen theilt; desshalb wirt unnd ghört allwegen fünffen namlich 54 eimer 2 vtl.
Unnd allso ist her Ludwigen, Felixen, Wollffgangen unnd iren zwey ellteren schwösteren ir theil uff die mass ersetzt unnd namlich ist inen worden:
17 eimer 2 vtl in einem fass mit H betzeichnet,
13 eimer in einem fass mit AA betzeichnet,
13 eimer 2 vtl in einem fass mit BB betzeichnet,
11 eimer in einem fass mit Z betzeichnet.
Suma 55 eimer.
Allso ist 2 vtl für, thuot an gellt 2 lb 5 ß, gend sy den jungen kinnden unnd irem bruoder Hans Ruodolffen.

[S. 20] So ist Hanns Ruodollffen unnd den vier jüngsten kinden ir theil allso worden:
15 eimer inn einem fass mit K,
14 eimer 2 vtl inn einem fass mit L,
13 eimer inn einem fass mit PP,
11 eimer 2 vtl in einem fass mit X.
Suma 54 eimer.
Allso manglet 2 vtl; thut an gellt: 2 lb 5 ß.
Dises gellt wirt inen von herr Ludwigen unnd erstgemellten sinen zweyen brüderen unnd schwöstern betzalt.

[S. 21] Demnach hannd sy ztheilen ghept zwentzig silberin bächer, ungfar acht lötig, darunder sind aber etlich, die 10 lot wägennd.
Da ist einem jeden innsonderheit worden: 2 bächer.
Ferer hannd sy an allerley silbergschir (darin ein beschlagner tollch unnd 14 beschlagenn löffel ouch verrechnet unnd abgwegenn) zu theilen ghept, 165 lot, thuot einem jedenn inn sonderheit für sinen theil namlich 16½ lot.
Allso ist herr Ludwigen worden ein bacher, wigt 8 lot, ist allter gatung.

Noch manglet im 8½ lot, für die sinnd im erkennt 9 lb 11 ß 3 d, thuot uff jedes lot 9 bz, sol im von den vier jüngsten kinnden betzalt werden, hannd an irem theil sovil für.
Hanns Ruodolffen ist worden der beschlagen tollch, wigt 15 lot, allso manglend im 1½ lot, thuot an gellt 1 lb 13 ß 9 d.
Wirt allso zalt:
1 lb 2 ß 6 d gend ouch die jungen kind,
11 ß 3 d git des Werdmüllers frow.
Suma 1 lb 13 ß 9 d.

[S. 22] Dem Wollffgang ist worden ein bächer allter gattung sampt siben bschlagnen löfflen, wigt als [= alles?] 9 lot 1 quart.
Noch manglet im 7 lot 1 quintli.
Thuot an gellt 8 lb 3 ß 1 d.
Wirt allso betzalt:
7 lb 17 ß 6 d gend die vier jüngsten kind,
5 ß 7 d git die Werdmüllerin.
Suma 8 lb 3 ß 1 d.
Dem Felixen ist worden ein kleins tekts stöuffli[35], wigt und thuot 14 lot.
Noch manglet im 2½ lot, thout an gellt 2 lb 16 ß 3 d.
Zalt im die Werdmüllerin.

[S. 23] So ist Anna Lafateren, Carli von Ägeris eefrowen, worden ein bächer und siben beschlagen löffel, die wägend unnd thuond 9 lot 3 quintli.
Noch manglet im 6 lot 3 quintli, thuot an gellt 7 lb 11 ß 10 d.
Zalt iren die Werdmüllerin.
So ist Margaretha Lafateren, Hannsen Werdmüllers eefrowen, worden ein tekter stouff, wigt 26½ lot.
Allso hat sy für: 10 lot, thuot an gelt 11 lb 5 ß.
Zalt sy allso: 7 lb 11 ß 10 d dess von Ägeris frow,
2 lb 16 ß 3 d dem Felixen,
11 ß 3 d Hans Ruodollffen,
5 ß 8 d dem Wolffgangen.
Suma 11 lb 5 ß.

[S. 24] Unnd so die vier jüngsten kind ire vier theil zuosamen gleyt, hat es sich betroffenn 66 lot.
Daran ist inen worden:

---

[35] Becher (Id. X, 1417).

10 lot an zweyen schalen allter gattung, ward dem Bernharten im los,
8 lot an einem bächer, ouch allter gattung, ward dem Hannsen im los,
35 lot an einem tekten stouff, uff dem lid ein eichlen, ward dem Urseli im los,
29 lot 2 quintli aber an einem stouff, uff dem lid des herren seligenn zecchen [?], ward dem Fronekli im los.
Suma 82 lot 2 quintli.
Allso hand sy für 16 lot 2 quintli, thuot an gellt 18 lb 11 ß 3 d.
Zalend sy allso:
9 lb 11 ß 3 d herr Ludwigen,
1 lb 2 ß 6 d Hans Ruodolffen,
7 lb 17 ß 6 d dem Wollffgang.
Suma 18 lb 11 ß 3 d.

[S. 25] Unnd zuoletst hannd sy theilt allen husrat durch das los unnd on allen vortheill. Unnd sovil des herren seligen kleider antrifft, die sinnd den sünen bliben unnd mit dem los unnder sy vertheilt worden, doch hannd sy den zweyen iren ellteren schwösteren jeder innsonderheit ein rok unnd ein schöpli frygwillig darvon gschengkt unnd sy hiemit umb sovil vereeret.

Noch ist unvertheilt des herren seligen hus, genant zum Schaff, weliches der kinnden stieffmuoter, frow Ursula Stapferin irr leben lang, alle die wyl sy unverenndert blypt und nüt lenger, innhallt des herren seligen testaments lybdingswys zuo besitzen gwallt hatt.

Item ein brieff, sechshunndert gulldi houptguots wysende, die ein gmeind zuo Oberglat järlich uff sannt Verenen tag mit 30 guldinen vertzinnset, weliche die frow lut des herren seligen testamennts jüngsten und letsten willens ir lebenn lang, sy verenndere sich oder nüt, lybdingswys nutzen wirt.

Item aber ein brieff umb sechshundert gulldi, die ein obman aller clösteren von gmeiner statt wegen järlich mit 30 gulldinen zuvertzinnsen schulldig ist, darus man dann dem Felixen umb sin tischgellt, das man im von des herren seligenn schwöster wegen, alls lang sy lept, betzalen wirt.

Dise bed brieff söllennd zuo gmeinen hannden gelegt unnd zuo siner zyt unnd namlich uff abgang der stieffmuoter und dess herren seligen schwöster, unnd sovil das hus antrift, so balld sich die stieffmuoter verenndert, unnder alle kinnder, sün unnd döchterenn, inn glych getheilt werden, unnd [S. 26] so unnder inen eins oder mer mit tod abgienge unnd eeliche kinnder oder kinnds kinder hinnder im ver-

liesse, sollen dieselben an vater unnd muoter stat stan unnd iren gebürennden erbtheil unnd namlich sovil und nüt minder ouch nüt mer, dann vater unnd muoter worden were, nemmen unnd enpfachenn.

Actum uff mentag, zinnstag, mitwuch, donstag, frytag und samstag zuo ussgenndem hornung alls man zallt vonn Christi unnsers liebenn herren geburt fünfftzechennhunndert fünnfftzig unnd siben jar,

Ruodollff Keller, burger und
grichtsschriber Zürich scripsit.

Lavaters Hinterlassenschaft lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Liegenschaften		
Wipkingen: Gebäude, Reben, Wiesen und Wald		2200 lb
Wipkingen: 7 Tagwen Reben		350 lb
Höngg: 3½ Jucharten und 7 Kammern Reben, mit Trotte und Zugehörigem		1028 lb
Zürich: Haus «Zum Brunnen», Spiegelgasse (alt: Steingasse) 14		800 lb
Zürich: Haus «Zum Schaf», Spiegelgasse 16	ca.	1700 lb
	ca.	6078 lb
2. Darlehen		
an Jacob Wegmann (zu 60 lb Jahreszins)		1200 lb
an Joachim Aertzli, Wirt zum Affenwagen (zu 60 lb Jahreszins)		1200 lb
an M. Jacob und Bernhard Sprüngli (zu 60 lb Jahreszins)		1200 lb
an Hans Husman, der den Zins ab einer Wiese am Zeltweg bezahlt		400 lb
an Gebrüder Herman, für die neue Bleiche vor der minderen Stadt		200 lb
Schuldbrief der Gemeinde Oberglatt		1200 lb
Schuldbrief des Obmanns aller Klöster		1200 lb
		6600 lb

3. Vorschüsse an die Kinder

an Ludwig Lavater			83 lb	
an Hans Rudolf, als er eine Breitinger heiratete			400 lb	
an Hans Rudolf bei anderen Gelegenheiten			155 lb	2 ß
an Felix bei seiner Heirat			499 lb	1 ß
an Wolfgang bei seiner Heirat			609 lb	3 ß 8 d
an Anna			400 lb	
an Margaretha			400 lb	
			2546 lb	11 ß 8 d

4. Wein

Jahrgang 1553	76½	Eimer à 2 lb	153 lb	
Jahrgang 1554	61½	Eimer à 4 lb	246 lb	
Jahrgang 1555	89	Eimer à 2 lb	178 lb	
Jahrgang 1556	109	Eimer à 4½ lb	490 lb	10 ß
			1067 lb	10 ß

5. Silber

Zwanzig Becher à ca. 8 lot			
(1 lot = 1 lb 2 ß 6 d)	ca.	180 lb	
Weiteres Silber von 165 lot		185 lb	12 ß 6 d
		365 lb	12 ß 6 d

Gesamtvermögen Lavaters

1. Liegenschaften	ca.	6078 lb	
2. Darlehen		6600 lb	
3. Vorschüsse		2546 lb	11 ß 8 d
4. Wein		1067 lb	10 ß
5. Silber	ca.	365 lb	12 ß 6 d
	ca.	16657 lb	14 ß 2 d

Wenn wir uns jetzt nochmals erinnern, dass Lavater 1501 ganze 400 Pfund von seinem Vater ererbt hat, so müssen wir uns zum Schluss fragen, wie er dieses grosse Vermögen zusammengetragen hat.

Es gibt Anzeichen dafür, dass er neben den Einkünften aus seinen beruflichen und amtlichen Tätigkeiten in kleinen Bankgeschäften einigen Gewinn erzielen konnte. Das setzt aber bereits einen gewissen Grundstock an Kapital voraus. Woher hatte Lavater diese Mittel? Wohl kaum nur aus den relativ kleinen Beträgen, die sein Glaserhandwerk oder seine amtlichen Funktionen erbrachten! Sucht man nach

Möglichkeiten, schnell zu viel Vermögen zu kommen, so liegt es nahe, an Soldgelder und Pensionen zu denken. Tatsächlich begann Lavater seine Karriere als kleiner Reisläufer, brachte es bis 1521 zum Fähnrich und wird dabei recht gut verdient haben. Bei seinem zweiten Kriegszug 1521, dem sogenannten Piacenzerzug, in dem er den Grad des Fähnrichs bekleidete, fragt es sich allerdings, ob er viel verdient hatte. Denn wegen der aufkommenden Reformation Zwinglis konnte sich Zürich nie mit dem Papst über ausstehende Soldgelder einigen. Für die Jahre nach 1521, als Lavater zum Exponenten der Reformation und der solddienstfeindlichen Gruppe wurde, wäre es zumindest erstaunlich, wenn er weiterhin eine Pension erhalten und angenommen hätte. Doch ein gewisser Verdacht bleibt dennoch bestehen: In den vierziger Jahren gehörte Lavater zu einer politischen Strömung, die nicht grundsätzlich gegen auswärtige Kriegsdienste eingestellt war. Sogar sein Sohn Wolfgang war 1546 in den Diensten des Schmalkaldischen Bundes[36].

Genauere Angaben über Lavaters Einkommen lassen sich nicht gewinnen. Es scheint demnach, dass die Entstehung seines Vermögens weitgehend im dunkeln bleiben muss.

---

[36] René Hauswirth. Zur politischen Ethik der Generation nach Zwingli. In: Zwingliana XIII, 1971, S. 324. Stucki, a.a.O., 225.